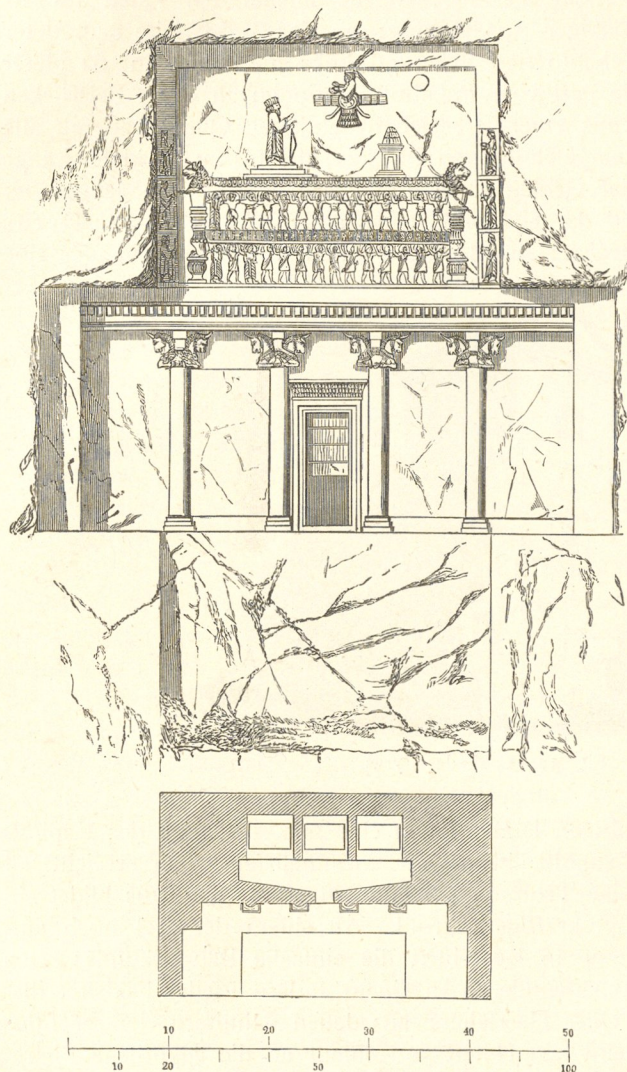


einem kleinen Hause gleicht. Eine schmale Thür führt an der Vorderseite hinein. Wir haben also hier dieselbe Anlage, wie sie bei den Stufenpyramiden Assyriens in kolossalem Maaßstabe herrschte. Das ganze Gebäude, mit Einschluß des Unterfatzes, ist aus ungeheueren Blöcken von schönem weißem Marmor, die durch

eiserne Klammern verbunden sind, aufgeführt, etwa 14 Meter hoch. Es ist ein wahrhaft königliches Grabmal, imponant durch seine hohe Einfachheit. Außerdem umgaben vierundzwanzig uncannelirte Rundsäulen, jede in einem Abstände von 4,5 Meter von der anderen, den Bau, von denen nur noch die Reste der zertrümmerten Schäfte ihren Platz bewahrt haben. Das Grab stand ehemals in einem wohl angepflanzten wasserreichen Haine, den viele Bäume zierten und hohes Gras bedeckte. Der Hain ist zerstört und das Innere des Grabes seines Inhaltes beraubt. Noch sieht man drinnen die Spuren von gewaltsam herausgerissenen Haken, an denen wahrscheinlich Teppiche befestigt gewesen; jetzt ist das 2,27 Meter breite, 3,25 Meter lange und 2,6 Meter hohe Grabgemach leer, der glänzende Marmor von der Zeit geschwärzt.

Wesentlich verschiedene Anlagen zeigen die Königsgräber, die man einige Meilen von dort



Königsgräber.

Fig. 53. Grab des Darius. (Coste et Flandin.)

in derselben Thalebene, unweit Merdasht, findet. Es sind Grabkammern, in den Felsen gemeißelt und unzugänglich, da sie nur von oben her an verborgenen Stellen zu betreten waren. Die vordere Felsenfläche ist senkrecht bearbeitet und mit Reliefs bedeckt, welche für die Kenntniß des architektonischen Systems der Perfer wichtig erscheinen, da sie die Façade eines Gebäudes andeuten (Fig. 53). Schlanke Halbfäulen sind unten aus dem Felsen hervorgearbeitet, deren